

## Josef Hattig erhält Kieserling-Logistikpreis

### Henning Scherf lobt Verdienste um den Standort Bremen / Offshore-Branche hofft auf eine schnellere Energiewende

VON ANNEMARIE STRUSS-V. POELLNITZ

**Bremerhaven.** Selten hat man Josef Hattig so bewegt gesehen. Er wurde gestern mit dem Bremer Logistikpreis der Kieserling Stiftung ausgezeichnet. Die Laudatio hielt Altbürgermeister Henning Scherf, der erste Träger dieses Preises. Inhaltlicher Schwerpunkt des zweiten Veranstaltungstages war die Offshore-Windenergie.

Scherf hielt eine sehr persönliche Laudatio, in der er darlegte, wie es zur großen Koalition zwischen dem vermeintlich streng konservativen Josef Hattig – Beck's-Chef, Handelskammer-Präses, CDU-Mitglied, Kritiker der Sozis („Wedemeier kriegte immer Pickel, wenn er den Namen Hattig nur hörte“, plauderte Scherf über seinen Vorgänger im Bürgermeisteramt aus) – und dem Sozialdemokraten Henning Scherf kommen konnte.

Tatsächlich gibt es im Leben der beiden unterschiedlichen Männer einige Gemeinsamkeiten: Beide kommen aus Familien, die sich gegen den Nationalsozialismus wandten – Hattigs Vater, Mitglied der Zentrumspartei, als Katholik und christlicher Gewerkschafter, Scherfs Eltern gehörten der bekennenden Kirche an. Beide studierten Jura und landeten zunächst in Hagen, Hattig als Richter, Scherf als Referendar. Und beiden bot diese Arbeit zu wenig Gestaltungsmöglichkeiten. Hattig wurde dann bekanntlich Unternehmer, Scherf zog es in die Politik.

Als nach der Wahl 1995 die große Koalition geschmiedet werden sollte und es darum ging, dass Wirtschaft und Politik im Haushaltsnotlageland Bremen enger zusammenrücken, beschloss Scherf, auf Hattig zuzugehen. „Das war zunächst etwas steif, aber über die Biografie unserer Väter sind wir uns näher gekommen“, erzählte er. Seine Darstellung der gemeinsamen Erfolge der großen Koalition mag manchem angesichts der nicht nur geglückten Projekte aus dem Investitions Sonderprogramm leicht historisch verklärt vorkommen. Hattig und Scherf sind sich jedenfalls einig, Geschichte geschrieben zu haben, indem sie gemeinsam den Jade-Weser-Port in Wilhelmshaven auf den Weg brachten.

Mit dem Partner Niedersachsen gab es bekanntlich Krach, weil der damalige Ministerpräsident Sigmar Gabriel sich über den Tisch gezogen fühlte. Scherf empfahl ein Vier-Augen-Gespräch mit Hattig, der die kleinlichen Bedenken der Niedersachsen ausräumen sollte. Die beiden Kontrahenten wurden sich dann schnell einig – kein Wunder, waren sie doch zuvor jeweils von Scherf gebriefft worden. Schön auch



Altbürgermeister Henning Scherf (links) überreicht Josef Hattig den Logistikpreis.

FOTO: ROLAND SCHIFFLER

die Anekdote mit Hans Eichel. In seiner Funktion als Finanzminister einer rot-grünen Bundesregierung wollte er Hattig als Aufsichtsratsvorsitzenden der Post loswerden und holte sich telefonischen Rat beim Genossen Henning in Bremen. Ein CDU-Mitglied passe doch wohl nicht in die politische Landschaft, so Eichel. Scherf machte ihm entschieden klar, dass Hattig erstens kein Parteibuchpolitiker sei und zweitens ein wahres Glück für die Post. Das anschließende Telefonat mit Eichel schildert Hattig so: „Hier ist Eichel“. „Guten Tag, Herr Minister.“ „Machen Sie noch mal fünf Jahre?“ „Ja“. „Danke.“ Damit war das Gespräch beendet.

Die rund 500 Gäste des Logistiktages erlebten zwei Männer, die sich auch nach dem Ende der großen Koalition noch wunderbar die Bälle zuwerfen können und sich freundschaftlich verbunden geblieben sind. Die intelligente Emotionalisierung von Politik habe er von Scherf gelernt, wenn er ihn darin auch nie erreicht habe, sagte Hattig in seiner Dankesrede. Beim

Abgang von der Bühne hatte er seine eigenen Emotionen wieder im Griff: „Vergessen Sie nicht, diesen Tag auch als ersten April zu begreifen!“ rief er dem Publikum zu.

Ausgezeichnet wurde aber nicht nur Josef Hattig. Das Preisgeld von 15000 Euro,

das die Kieserling Stiftung als Veranstalterin des Kongresses jährlich zur Verfügung stellt, geht an zwei gemeinnützige Organisationen. Das sei dem verstorbenen Stifter Karsten Kieserling immer ein großes Anliegen gewesen, erinnerte Günther Hörbst, Ressortleiter Wirtschaft und Lokales beim

WESER-KURIER, der die Preisverleihung moderierte. Den Preis teilen sich die Bremerhavener Initiative „Rückenwind für Leher Kinder“ und die Bergrettung des diesjährigen Gastlandes Österreich.

Zum Schluss des zweitägigen Kongresses präsentierte Klaus Platz den neuen Auftritt der künftig vereinten Hafen- und Logistikwerbung. „Via Bremen“ heißt das eingängige Motto, entwickelt und gestaltet vom Institut für integriertes Design (i/i/d) von Detlef Rahe. Es nimmt die Farben der rot-weißen Bremer Speckflagge auf und zeigt eine stilisierte Weltkugel, über die sich vier Pfeile in alle Himmelsrichtungen spannen, als Hinweis auf Bremens globale Ausrichtung als Hafen- und Logistikstandort. „Via Bremen“ umfasst alle Verkehrsträger, Schiffe, Lkws, Schienen- und Luftverkehr, denn auch der Flughafen hat sich jetzt der Standortinitiative angeschlossen. Das Logo sei vielseitig einsetzbar, der neue Auftritt eine offene Plattform, die nun von den Akteuren mit Leben gefüllt werden müsse, forderte Platz.

Damit soll ein Neuanfang in der nicht immer glücklichen Außenwerbung für die Hafen- und Logistikkompetenz Bremens gemacht werden. In der Vergangenheit hätten sich hier zu viele Akteure getummelt, heißt es in der Branche. Mit dem bisherigen Kompetenzzentrum Logistik Bremen (KLB) sei viel Geld verbrannt, aber wenig erreicht worden. Das KLB ging gestern mit einem kurzen Dank an den ehemaligen Leiter Jörg Hennerkes vom Netz. Der neue Auftritt unter Geschäftsführung von Klaus Platz heißt auch im Internet „Via Bremen“. Neu ist zwar das Logo, nicht aber der Slogan. Mit „Via Bremen“ wurde auch in den 60er- und 70er-Jahren schon für die bremischen Häfen geworben.

Als besonders gelungen bezeichneten Teilnehmer den inhaltlichen Schwerpunkt des zweiten Veranstaltungstages zur Offshore-Windenergie. Die Branche erwartet nach Fukushima und den Wahlergebnissen in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen ein schnelleres Umsteuern hin zu regenerativen Energien. Bremerhaven ist dafür gut gerüstet. Grundlegende Probleme wie Finanzierung und Bau von Leitungsnetzen seien aber noch nicht geklärt.



Neues Logo für Hafen- und Logistikwirtschaft.

ANZEIGE

# RWE

## WIE FINDE ICH PASSGENAUE ENERGIELÖSUNGEN FÜR MEIN BUSINESS?